

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Schmidt in Riesa.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 175.

Dienstag, 30. Juli 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 442 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts heute die Firma

**Saxonia-Melasse-Futter-Werke, Gekermann & Seele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,**

mit dem Sitz in Riesa eingetragen worden. Weiter ist folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Juni 1907 abgeschlossen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Melasse-Futter. Die Gesellschaft ist befugt, auch andere Futtermittel in ihren Vertrieb aufzunehmen.

Das Stammkapital beträgt vierzigtausend Mark.

Die Gesellschaft endet mit dem 31. März 1917, sie gilt als auf unbestimmte Zeit weiterbestehend, wenn nicht von einem der Gesellschafter eine Kündigung erfolgt.

Stirbt ein Gesellschafter, so ist Kündigung zulässig, doch ist sie auf 3 Jahre hinaus ausgeschlossen, sofern die Witwe des Gesellschafters dessen Anteil erwirbt. Von der Geschäftsführung soll die Witwe eines Gesellschafters ausgeschlossen sein.

Im Falle der Auflösung der Gesellschaft erfolgt die Liquidation durch die oder den Geschäftsführer.

Zu Geschäftsführern der Gesellschaft sind bestellt der Kaufmann Friedrich Wilhelm Arnold August Gekermann in Groß-Salze und der Kaufmann Karl Alexander Rudolf Seele in Borsdorf.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden Geschäftsführer allein befugt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch das „Riesauer Tageblatt“, Riesa, den 29. Juli 1907.

**Königliches Amtsgericht.**

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Jahrlmeister-Apiranten Kurt Max Lange in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen

der Schlußtermin

auf den 24. August 1907, vormittags 1/12 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

**Königliches Amtsgericht Riesa, am 29. Juli 1907. K 5/07.**

**Hypothekengelder**

für sofort oder später hat auszuliefern

die Sparkasse Riesa.

**Sparkasse Gröba**

verginst sämtliche Einlagen mit 3 1/2 %. Die Vergütung beginnt von dem auf die Einzahlung folgenden Tage und hört mit dem der Rückzahlung vorausgehenden Tage auf. Die Einlagebücher werden kostenlos erteilt. Jetziger Einlagenbestand: 377771 M. 07 Pf.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Juli 1907.

— Nach einem schwülen Tage hallten sich gestern abend in der zehnten Stunde unter lebhaftem Winde dunkle Wolken am Himmel zusammen, sodas man auf den Ausbruch eines Gewitters sich gefaßt machen mußte. Es blieb aber bei Wetterleuchten; in der Nacht ging schwacher Regen nieder. Dieser war ein Ausläufer von Regengüssen, die anderwärts heftiger aufgetreten sind. Aus Dresden wird uns mitgeteilt, daß dort ein geradezu wolkenbruchartiger Regen herniederrauchte; ihm ging ein Gewitter voraus, wie es in solcher Heftigkeit seit langem nicht beobachtet worden ist. Führlief standen die Wege unter Wasser und besonders auf dem Vogelwiesenplane sollen die Wasser-massen recht unbehaglich gewesen sein. Heute hatten sie sich allerdings schon wieder verlaufen. Ähnlich trat das Unwetter in Chemnitz und dessen Umgebung auf. Dort hat der Blitz an einigen Stellen eingeschlagen. Die telephonischen Leitungen wurden teilweise gestört, namentlich auch die im Fernverkehr. Ein starker Gewitterregen ging gestern abend auch über Berlin nieder, nachdem in den späteren Nachmittagsstunden eine fast unerträgliche Schwüle geherrscht hatte. „Der Gewitterregen setzte fast plötzlich ein und trieb das zahlreiche Publikum, das sich gerade auf den Straßen bewegte, in die Flüze der Häuser, in Durchgänge, unter vorspringende Dächer und Balkons. Auch die Restaurants und Cafés füllten sich im Augenblick, auf dem elektrischen und in den Omnibussen war natürlich ebenfalls kein Platz zu erwischen. Leider hatte der Regen wieder eine ganze Reihe von Ueberschwemmungen zur Folge, die — als das Wetter vorüber war — für den Strom der Passanten kein geringes Hindernis bildeten. Namentlich der Norden Berlins war an vielen Stellen förmlich unter Wasser gesetzt.“ — Einen heftigen Gewitter-guß erhielt die hiesige Gegend heute kurz nach mittag. Er kündigte sich durch heftigen Sturmwind an, der den Staub auf den Straßen haushoch emporwirbelte und die Passanten zum schleunigen Aufsuchen eines schützenden Ob-dachs mahnte. Bald ging denn auch bei schwachen Don-ner stärkerer Regen nieder, der aber nur von kurzer Dauer war, sodas es nicht so schlimm wurde, als es erst aussah.

— Beim hiesigen Amtsgericht wurde heute früh durch die Landgendarmen ein des Sittlichkeitsvergehens verdächtiger Mann eingeliefert. Der Verhaftete soll sich in der Glaubiger Gegend obengenannten Delikts schuldig gemacht haben.

— Die beiden Riesauer Artillerieregimenter werden am 29. August, von vormittags 9 Uhr ab, bei Grima eine Scharfschießen abhalten. Die Ausstellung wird hinter den dortigen Kasernements erfolgen, die Schußlinie liegt zwischen Großenhain-Bautzen-Großbuch.

— Der Verbandstag der Sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine wird am 1. und 2. September in Sebnitz abgehalten.

— Aus Gostewitz wird uns geschrieben: Reger Verkehr herrschte am Sonntag in unserm Dörfchen aus Anlaß der im hiesigen Gasthof zum Forsthaus veranstalteten Gurkenausstellung. Allgemein wurden die prächtigen Früchte (aus hiesiger Gärtnerei) bewundert, waren

doch auch Exemplare von 53 Zentimeter Länge und 5 Pfd. Schwere dabei. Wenn irgend angängig, soll die Veranstaltung nächsten Sonntag wiederholt werden. Allgemein dürfte Gostewitz noch wenig bekannt sein und doch ist es von Riesa aus ein hübscher einständiger Spazierweg über Mergendorf; man wendet sich dann anstatt nach Nitzsch, links die Anhöhe hinauf in der Richtung nach Prausitz. Man gelangt dann auf die Hochebene, wo im Jahre 1882 Kaiser Wilhelm I. die letzte Parade über unsere Truppen abnahm. Ein recht abgewigener Fußweg führt direkt nach Gostewitz, welches unten im Tale lieblich zwischen Büumen hervorragt. Eine schöne im vorigen Jahre vom Staat mit einem Kostenaufwande von 10000 Mark über die Reppritz führende Brücke führt ins Dorf und rechts an der prächtigen Lufferkunde vorbei gelangt man in das von Helsen, Wiesen und Laubbäumen umgebene, im vorigen Jahre erbaute „Forsthaus“. Man kann nun über Nitzsch und Prausitz wieder zurück oder man überschreitet die Reppritz, folgt deren Lauf und gelangt in das allbekannte Jahnschhausen.

— Von der Elbe. Zu der Gründung eines neuen Schleppliffahrtsunternehmens auf der Elbe wird noch geschrieben, daß das neue Unternehmen unter der Regide der Magdeburger Privatbank ins Leben gerufen wird. Den Grundstock soll die Neue Norddeutsche Flußdampfliffahrts-gesellschaft Hamburg und Magdeburg bilden, deren Fahr-zeuge bisher nur von Magdeburg und von Berlin nach Jamburg verkehren und welche, da diese Schiffe für den Dienst auf der Oberelbe nicht geeignet sind, für den letzteren Zweck bereits 4 neue Dampfer in Bestellung gegeben und zwei weitere in Option hat. Die genannte Gesell-schaft verfügt über etwa 70 Rähne, 40 Schuten, 9 Lade-dampfer, 1 Doppelschraubendampfer und 3 Hasenbugler-dampfer. Dem neuen Unternehmen sollen jene Privat-schiffer angegliedert werden, welche sich seinerzeit der Kartellvereinigung der Privatfliffahrtsgesellschaften mit den Ver-einigten Elbfliffahrtsgesellschaften nicht angeschlossen haben und die über ungefähr 100 Rähne verfügen, desgleichen 4 Schiffe, welche ebenfalls außerhalb des Kartells stehen und die Elbe von Lauenburg aus befahren.

— Ueber eine Seehundsjagd des Königs am Freitag wird aus Norderneh folgendes berichtet: Der König verließ Donnerstag, den 25. d. M., 9 Uhr abends, begleitet vom Ffligeladjutanten vom Dienst, Norderneh auf dem Dampfer „Norddeich“, der für die Jagd gear-tert worden war. Nach 10 Uhr abends traf der Dampfer nach angenehmer Fahrt bei gutem Wetter in Juitz ein.

Von der Dampferanlegestelle führte eine sehr primitive Kleinbahn den König nach dem Kurhaus Juitz. Hier war Quartier für die Nacht bestellt. Der König begab sich nach dem Eintreffen sofort zur Ruhe. Am nächsten Morgen wurde bereits um 4 Uhr vom Hotel aufgeweckt. Der Hotelwagen brachte den König über den bei Ebbe passierbaren Strand bis zum Boot, das dann den König zu dem bereitliegenden Dampfer führte. Auf dem Damp-fer wurde der König vom Kapitän und den Seehund-jägern Gebr. Altmann empfangen. Die Familie Alt-manns ist in der Nordsee allgemein bekannt als tüchtig in der Seehundsjagd. Der Vater Altmanns, der ein Alter von 80 Jahren erreichte, hatte einen eigenen Kutter und

fährte den König, als er als Prinz im Jahre 1897 bei Juitz einen Seehund erlegte. Seine beiden Söhne, Peter und Wilhelm, sind ebenso wie der Vater mächtige, breit-schulterige Gestalten. Sie verstehen, wie sich im Laufe des Tages herausstellte, ihr Gewerbe ausgezeichnet, be-sonders dann, wenn es gilt, einen weibgerechten Jäger zum Schuß zu bringen. Kurz vor 5 Uhr richtete der Damp-fer den Anker und steuerte von Juitz aus in südlicher Rich-tung nach der Mündung der Ems. Nach etwa anderthalb-stündiger Fahrt wurden auf dem nahen Mangelager Ralen, das ist eine der Ostfriesischen Rähne vorgelagerte Sand-bank, etwa 15 Seehunde, dabei einige alte Bullen, fest-gestellt. Die Seehunde mühen die Zeit der Ebbe aus, um sich auf den dann wasserfreien Sandbänken zu sonnen. Der Dampfer fuhr unter günstigem Winde etwa bis auf 300 Meter an die Sandbank heran. Der König bestieg unter allgemeiner Spannung mit den beiden Seehundjägern und zwei Matrosen das Boot und wurde nach der Sandbank gerudert. Neugierig beobachteten die Seehunde alles, um dann, als das Boot etwa auf 50 Meter herangekommen war, im Wasser zu verschwinden. Der König erreichte die schmale Sandbank, die letzte Strecke auf den Schultern des Peter Altmanns zurücklegend, und legte sich zum Schuß bereit auf den Sand, neben ihm die Seehundjäger. Diese begannen nun die Seehunde dadurch zu locken, daß sie die höchst spaßhaften Bewegungen des Seehundes mit Kopf und Fäßen kauschend nachahmten. Nach einigen Mi-nuten streckte auch wirklich ein neugieriger Seehund den Kopf aus dem Wasser, zunächst weit ab, dann näher. Bald folgten dem Beispiele des Neugierigen andere. Der Schuß brachte, Peter Altmanns sprang wie der Blitz auf und holte den getroffenen Bullen mit einer Harpune aus dem Wasser. Bald machte die eintretende Flut ein langes Verweilen auf der Sandbank unmöglich, und der König kehrte zum Dampfer zurück. Auf dem Dampfer, der nun vor Anker ging, wurde die Nachmittagsbisse abgewartet. Später ging es weiter nach Süden zum Paasland, dem Dorado der Seehunde in dieser Gegend. Es gelang dem König auf ähnliche Weise, wie eben geschildert, mit zwei Schuß noch zwei starke Seehunde zu strecken. Im ganzen wurden etwa fünfzig Seehunde beobachtet. Abends 11 Uhr kehrte der König über Juitz nach Norderneh zurück.

— Vorige Woche wurde von dem Landesverbande des Deutschen Flotten-Vereins für das König-reich Sachsen eine Schifflerfahrt nach Bremen—Bremers-haven—Helgoland und Wilhelmshaven veranstaltet. Die Fahrt nahm in allen Teilen einen glänzenden Verlauf. Es beteiligten sich, unter Leitung eines vom Flotten-Verein beigegebenen Geschäftsführers, 25 Lehrer und 270 Primaner der höheren Unterrichtsanstalten in Dresden, Leipzig, Plauen i. V., Chemnitz, Freiberg, Grima, Döbeln, Meißen, Bautzen und Jittau. Die Bestichtigungen nahmen, so schreibt man uns, ihren Anfang am 23. Juli morgens in Bremen. Den Teilnehmern wurde hier, unter der Führung von Mitgliedern des dortigen Marine-Militär-Vereins, Gelegen-heit geboten, von den Sehenswürdigkeiten eingehend Kennt-nis zu nehmen. Sie erhielten ein reichhaltiges Bild deut-schen Reichthums und deutschen Kunstsinns vor Augen ge-führt, welches ihnen gewiß unvergänglich bleiben wird. Hierauf erfolgte die Fahrt mit Zug nach Bremerhaven.